

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
der Vernissage Panorama – Waidmarkt am 6. November
2024 in Köln, Waidmarkt**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Mitglieder der Künstlergruppe Observatorium,
sehr geehrte Lehrkräfte und liebe Schülerinnen und Schüler
des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums,
sehr geehrte Mitwirkende der Projektwerkstatt,
sehr geehrte Engagierte der Bürgerinitiativen „Köln kann auch
anders“ sowie „Archiv-Komplex“ und der „Initiative für ein
grüneres Köln“,
sehr geehrte Frau Wilde, Honorarkonsulin des Königreichs der
Niederlande in Köln,
sehr geehrter Kollege Beigeordneter Charles,
liebe Kölnerinnen und Kölner,
seit 15 Jahren leben die Menschen hier am Waidmarkt mit einer
offenen Wunde – zunächst mit der Einsturzstelle, inzwischen
mit einer Baustelle.

Heute wagen wir mit den Mitteln der Kunst einen Neuanfang
und einen Blick in die Zukunft, ohne die Vergangenheit zu
vergessen. Diese Betrachtung gelingt an diesem Ort besonders
gut: an einem Ort zukünftiger Generationen, in einer Schule,
dem Friedrich-Wilhelm-Gymnasium.

Liebe Gäste, es gibt keine Zukunft ohne Vergangenheit. Und deshalb lassen Sie uns noch einmal erinnern:

Am 3. März 2009 stürzte das Kölner Stadtarchiv ein – ein schmerhaftes Ereignis, das eine tiefe Zäsur in die jüngste Kölner Stadtgeschichte riss: zwei Menschen starben, eine weitere Person nahm sich später das Leben. Mit den vielen wertvollen Dokumenten versank auch ein Stück Kölner Kultur.

Ein solches Ereignis zu verarbeiten, kann eine Stadtverwaltung nicht verordnen. Und ebenso wenig die Neugestaltung eines verloren gegangenen Stadtraums. Mir war wichtig, auf Dialog zu setzen. Gemeinsam mit den vielen Engagierten sollten und sollen Ideen entwickelt werden, wie wir rund um die Einsturzstelle einen kulturell attraktiven Ort mit hoher Aufenthaltsqualität schaffen, der zugleich dem Erinnern Raum gibt.

2023 begann eine Projektwerkstatt erste konzeptionelle Ansätze zu entwickeln, in der Entsandte der Bürgerinitiativen „Köln kann auch anders“ und „ArchivKomplex“ mitwirkten.

Dabei gab es den Wunsch, den Ort nicht erst in Zukunft umzugestalten, sondern schon jetzt die Baustelle künstlerisch zu bespielen – ein Ansatz, den ich voll unterstütze!

Temporäre kulturelle Interventionen sollen dabei Impulse und Visionen für den langfristigen Ausbau und die Gestaltung eines Kultur- und Erinnerungsortes liefern.

Diese Vorschläge bilden die Grundlage für eine Umsetzungsstrategie, die die Stadt Köln im nächsten Jahr in die politische Beratung geben wird.

Im August habe ich Ihnen nach der Einstellung des Strafverfahrens um den Einsturz des Kölner Stadtarchivs zugesichert, dass es für mich am Waidmarkt keinen Schlussstrich geben wird! Und heute möchte ich dieses Versprechen erneuern: Es ist mir ein Herzensanliegen, hier zu gedenken und zu erinnern.

Genau das gelingt auch mit der ersten künstlerischen Intervention der niederländischen Gruppe Observatorium. Mit ihrem Projekt „Panorama-Waidmarkt“ verknüpfen die Künstler Vergangenheit und Zukunft. In den nächsten acht Monaten werden sie eine hoffnungsvolle Perspektive für Formen des Gedenkens und Erinnerns entwickeln. Ich bin besonders gespannt auf eine Arbeit, die die Künstler im Zeichensaal der Schule präsentieren werden. Die Skulptur wird in den nächsten Monaten an unterschiedlichen Orten rund um die Einsturzstelle zu sehen sein, bevor es im nächsten Frühjahr in den öffentlich zugänglichen Pavillon einzieht.

Schon als Herr Dekker uns bei der Öffentlichkeitsveranstaltung im August voller Energie die Projektskizze vorgestellt hat, war ich angetan vom partizipativen Ansatz des Vorhabens. Sie alle

sind eingeladen, die mobile Skulptur zu beherbergen und zum „Panorama-Waidmarkt“ beizutragen.

Ich hoffe mit den Künstlern, dass es gelingt, sowohl der Vergangenheit, als auch dem Warten auf die Zukunft Raum zu geben – und einen neuen Blick nach vorne zu werfen.

Ich wünsche dem Projekt Panorama-Waidmarkt den verdienten Erfolg und freue mich schon jetzt auf die gesammelten Erkenntnisse und Impulse.

Vielen Dank!